

# Inhaltsverzeichnis

§ 1	Problemstellung und Zielsetzung . . . . .	1
§ 2	Analytischer Rahmen . . . . .	4
A.	Geschlossene Kapitalgesellschaften . . . . .	4
B.	Typen von (Interessen-)Konflikten . . . . .	6
I.	Gesellschafter – Geschäftsleiter . . . . .	7
II.	Gesellschafter – Gesellschafter . . . . .	7
III.	Gesellschafter – Dritte (insbesondere Gläubiger) . . . . .	9
C.	Regelungsziel, Regelungsinhalte und Regelungsformen . . . . .	11
I.	Regelungsziel . . . . .	11
II.	Reglungsinhalte . . . . .	13
1.	Förderung privatautonomer Gestaltungen . . . . .	13
2.	Replizierung hypothetischer Verhandlungslösungen . . . . .	15
III.	Regelungsformen . . . . .	16
1.	Zwingende, dispositiv und ermögliche Regeln . . . . .	16
2.	Regeln und Prinzipien . . . . .	19
3.	Regeln und Standards . . . . .	20
4.	Regelungsaufträge . . . . .	21
5.	Mustersatzungen . . . . .	22
D.	Ergebnisse . . . . .	22
§ 3	Gesellschafterkonflikte in geschlossenen Kapitalgesellschaften . . . . .	25
A.	Problemaufriss . . . . .	25
I.	Binnenkonflikte als Kardinalproblem geschlossener Kapitalgesellschaften . . . . .	25
II.	Binnenkonflikte als Achillesferse personalistischer Gesellschaften . . . . .	26
III.	Binnenkonflikte als rechtsvergleichende Forschungslücke bei kapitalmarktfernen Gesellschaften . . . . .	27
B.	Schutz der Gesellschafterminderheit vor opportunistischem Verhalten des Mehrheitsgesellschafters . . . . .	28
I.	Strukturelle Gefahren für Minderheitsgesellschaften . . . . .	28
1.	Mehrheitsprinzip bei Gesellschafterbeschlüssen . . . . .	28
2.	Gestaltungsfreiheit im Innenverhältnis . . . . .	28
3.	Stabile Mehrheitsverhältnisse . . . . .	29
4.	Kein liquider Sekundärmarkt für Gesellschaftsanteile . . . . .	29
5.	Kein zuverlässiger Wertmesser für Gesellschaftsbeteiligungen . . . . .	30
6.	Eingeschränkte Gerichtskontrolle der Geschäftspolitik . . . . .	31
II.	Typologie minderheitsschädigender Verhaltensweisen . . . . .	32
1.	Unausgewogene Drittgeschäfte mit der Gesellschaft . . . . .	32
2.	Überhöhtes Geschäftsführergehalt . . . . .	32
3.	Aneignung von Geschäftschancen und Gesellschaftsressourcen . . . . .	33

4. Übermäßige Gewinnthesaurierung . . . . .	33
5. Kündigung von mitarbeitenden Minderheitsgesellschaftern . . . . .	34
6. Rückerwerb der Geschäftsanteile vom Mehrheitsgesellschafter . . . . .	34
7. Ausschluss der Minderheitsgesellschafter von Kapitalerhöhungen . . . . .	35
8. Verschweigen vermögensrelevanter Informationen . . . . .	35
<b>III. Möglichkeiten und Grenzen des Selbstschutzes . . . . .</b>	<b>35</b>
1. Selbstschutz durch vertragliche oder gesetzliche Veto-positionen . . . . .	36
2. Ergänzender Minderheitenschutz durch Gesetzes- oder Richterrecht . . . . .	40
3. Unverzichtbare Mitgliedsrechte und unabdingbare Verhaltensstandards . . . . .	44
<b>IV. Gesetzliche und höchstrichterliche Verhaltensmaßstäbe . . . . .</b>	<b>46</b>
1. Verhaltensstandards für Mehrheitsgesellschafter . . . . .	47
2. Verhaltensstandards für Geschäftsführer . . . . .	54
3. Verhaltensstandards für die Gesellschaft und ihre Organe . . . . .	55
4. Kontrollmechanismen bei Interessenkonflikten . . . . .	56
<b>V. Rechtsbehelfe des Minderheitsgesellschafters . . . . .</b>	<b>57</b>
1. Minderheitsschutz durch Klagerichte . . . . .	57
2. Minderheitsschutz durch Lösungsrechte . . . . .	60
<b>VI. Informations- und Prüfungsrechte des Minderheitsgesellschafters . . . . .</b>	<b>61</b>
<b>VII. Außergerichtliche Streitbeilegung . . . . .</b>	<b>62</b>
1. Schiedsgerichtsbarkeit . . . . .	62
2. Mediation . . . . .	63
<b>C. Schutz der Gesellschaftermehrheit vor opportunistischem Verhalten von Minderheitsgesellschaftern . . . . .</b>	<b>64</b>
I. Das Problem des ex-post-Opportunismus von Minderheitsgesellschaftern . . . . .	64
II. Gesetzliche oder richterrechtliche Rechtsbehelfe . . . . .	64
1. Verhaltensstandards für Minderheitsgesellschafter . . . . .	65
2. Geeignete Sanktionen beim Stimmrechtsmissbrauch . . . . .	65
III. Ausschluss von Minderheitsgesellschaftern . . . . .	66
1. Ausschluss aus wichtigem Grund . . . . .	66
2. Squeeze-out-Regelung . . . . .	67
<b>D. Auflösung von Pattsituationen auf Gesellschafterebene . . . . .</b>	<b>68</b>
I. Das Problem der Selbstblockade . . . . .	68
II. Privatautonome Schutzvorkehrungen . . . . .	69
III. Konfliktlösungen durch Gesetzes- oder Richterrecht . . . . .	71
<b>E. Ergebnisse . . . . .</b>	<b>73</b>
<b>§ 4 Die Geschäftsleitung der geschlossenen Kapitalgesellschaft . . . . .</b>	<b>75</b>
A. Funktionen der Geschäftsleitung . . . . .	76

I.	Handlungsorgan . . . . .	76
II.	Delegation . . . . .	77
III.	Wahrung der Interessen von Minderheitsgesellschaftern und Dritten . . . . .	78
	1. Konkrete Verhaltenspflichten . . . . .	79
	2. Regelungsrahmen außerhalb konkreter Verhaltenspflichten . . . . .	80
IV.	Zwischenergebnis . . . . .	82
B.	Einzelne Regelungsfragen . . . . .	82
	I. Stellung in der Organisationsverfassung . . . . .	82
	1. Geschäftsleitung als zwingendes Handlungsorgan . . . . .	82
	2. Kompetenzverteilung zwischen Geschäftsleitung und Gesellschaftern . . . . .	83
	II. Kontrolle der Geschäftsleiter . . . . .	86
	1. Konkrete Verhaltenspflichten . . . . .	87
	2. Bestellung und Abberufung der Geschäftsleiter . . . . .	96
	3. Information der Gesellschafter oder eines Aufsichtsorgans . . . . .	98
	4. Vergütung und andere Zuwendungen zur Verhaltenssteuerung . . . . .	98
	5. Vermeidung von Interessenkonflikten . . . . .	99
	III. Sanktionen . . . . .	104
	1. Sanktionsmittel . . . . .	104
	2. Adressaten . . . . .	105
	3. Geltendmachung . . . . .	107
	4. Regelung in der Satzung . . . . .	108
C.	Ergebnisse . . . . .	110
§ 5	Gläubigerschutz in der geschlossenen Kapitalgesellschaft . . . . .	112
A.	Die beschränkte Haftung – Privileg oder Ausdruck der Privatautonomie . . . . .	112
	I. Die Haftungsbeschränkung – nicht Wesensmerkmal, sondern rechtspolitisches Gestaltungselement . . . . .	112
	II. Die Funktion der Haftungsbeschränkung in der geschlossenen Kapitalgesellschaft . . . . .	114
	III. Die Haftungsbeschränkung – ein „Privileg“? . . . . .	115
	IV. Die Haftungsbeschränkung als Gegenstand der Privatautonomie . . . . .	116
B.	Die Funktion der Regeln zur Bildung eines Sondervermögens und zur Haftungsbeschränkung für verschiedene Gläubigergruppen . . . . .	118
	I. Adjusting und Non-Adjusting Creditors . . . . .	118
	II. Das Zurechnungsproblem bei Deliktsgläubigern . . . . .	119
C.	Vertragliche Gläubiger . . . . .	121
	I. Regelungsziele . . . . .	121
	II. Zentrale Fragestellungen . . . . .	123
	III. Die Herrschaft über das Gesellschaftsvermögen . . . . .	124
	1. Unternehmenszweck und Unternehmensgegenstand . . . . .	124

2. Umfang des Unternehmensvermögens . . . . .	127
3. Laufende Geschäftsführung . . . . .	128
D. Der Übergang der Herrschaft auf die Gläubiger . . . . .	135
I. Der verfahrenseinleitende Tatbestand . . . . .	135
II. Insolvenzantragsrecht . . . . .	139
III. Insolvenzantragspflicht . . . . .	140
IV. Eigenverwaltung oder Fremdverwaltung . . . . .	142
E. Haftung der Gesellschafter . . . . .	143
I. Haftung für Eingriffe in die Geschäftsführung . . . . .	143
II. Haftung für Insolvenzverschleppung . . . . .	145
F. Verlagerungen zwischen Gesellschaftsvermögen und Gesellschaftervermögen . . . . .	146
I. Die allgemeine Grenze der Auszahlungen . . . . .	146
II. Dividenden: Gutgläubenschutz . . . . .	149
III. Verdeckte Vermögensverlagerungen . . . . .	149
IV. Weitergehende eigennützige Maßnahmen . . . . .	150
G. Informationspflichten gegenüber Gläubigern . . . . .	151
I. Pflichtpublizität der Kapitalgesellschaft . . . . .	152
1. Tatbestand . . . . .	152
2. Haftung . . . . .	152
II. Offenlegung einer wirtschaftlichen Notlage . . . . .	153
H. Kapital . . . . .	155
I. Einleitung . . . . .	155
II. Mindestkapital . . . . .	156
III. Statutarisches Kapital . . . . .	157
1. Das satzungsmäßige Kapital als kollektive Haftungszusage . . . . .	157
2. Die Differenzierung zwischen Haftungskapital und Betriebskapital . . . . .	158
IV. Gesellschafterdarlehen . . . . .	160
I. Ergebnisse . . . . .	161
§ 6 Errichtung, Führung und Anteilsübertragung . . . . .	163
A. Errichtung . . . . .	164
I. Bestehende Modelle . . . . .	164
II. Regelungsziele . . . . .	165
III. Prüfungsinstanz und Registerführung . . . . .	167
IV. Errichtungsverfahren . . . . .	169
B. Führung . . . . .	171
C. Anteilsübertragung . . . . .	173
I. Bestehende Modelle . . . . .	173
II. Regelungsziele . . . . .	175
III. Übertragungstatbestand . . . . .	177
IV. Übertragungsbeschränkungen . . . . .	180
D. Ergebnisse . . . . .	181

§ 7	Regulatorische Besonderheiten einer Europäischen geschlossenen Kapitalgesellschaft . . . . .	183
A.	Warum eine supranationale geschlossene Kapitalgesellschaft? . . . . .	183
I.	Ausgangspunkt: Das Problem multipler Regelgeber . . . . .	183
II.	Der „Mehrwert“ einer Europäischen geschlossenen Kapitalgesellschaft . . . . .	184
1.	Die Debatte um Pro und Contra einer SPE . . . . .	184
2.	Die Evaluation der SE . . . . .	185
3.	Was soll der Europäische Gesetzgeber tun? . . . . .	187
B.	Die Funktionen einer supranationalen geschlossenen Kapitalgesellschaft . . . . .	188
I.	„Klassische“ Funktion: Grenzüberschreitendes Vehikel . . . . .	188
1.	Mobilität (Sitzverlegung, grenzüberschreitende Verschmelzung) . . . . .	188
2.	Uniformität (Konzerntochter) . . . . .	193
3.	Zusammenfassung . . . . .	196
II.	Die moderne Funktion: Erweiterung des Rechtsformangebots . . . . .	196
1.	Leistung . . . . .	196
2.	Probleme . . . . .	197
3.	Funktionsbedingungen eines Rechtsformwettbewerbs . . . . .	200
4.	Regulatorische Konsequenzen . . . . .	210
5.	Zusammenfassung . . . . .	212
III.	Sonstige Funktionen . . . . .	213
IV.	Zwischenfazit . . . . .	213
C.	Spezifische Probleme Europäischer Gesellschaftsrechtsformen . . . . .	214
I.	Die Regelsetzungskompetenz . . . . .	214
1.	Kompetenztitel . . . . .	214
2.	Subsidiaritätsprinzip . . . . .	215
II.	Zugangsbeschränkungen . . . . .	217
1.	Notwendigkeit von Zugangshürden? . . . . .	217
2.	Modelle der Zugangsrestriktion . . . . .	218
III.	Kompromisslösungen . . . . .	219
1.	Kompromisszwang . . . . .	219
2.	Kompromisstechniken . . . . .	219
3.	Kompromissgegenstände . . . . .	221
IV.	Lückenschluss und Normkonkretisierung . . . . .	223
1.	Das Lückenproblem . . . . .	223
2.	Lückenschlusstechniken . . . . .	223
V.	Die EU als guter Regelsetzer? . . . . .	226
D.	Ergebnisse . . . . .	229
Register . . . . .	231	